

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 28. Februar 2018

**125.**

### **Schriftliche Anfrage von Markus Knauss und Gabriele Kisker betreffend Instandsetzung der Schulanlage Gubel, Art der Veränderungen bezüglich versickerbare Flächen, Grünvolumen, Biodiversität und Parkplatzsituation sowie Einbezug der Schülerinnen und Schüler**

Am 20. Dezember 2017 reichten Gemeinderat Markus Knauss und Gemeinderätin Gabriele Kisker (beide Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/466, ein:

Die Stadt Zürich plant eine umfassende Instandsetzung der Schulanlage Gubel. Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Bezieht sich die Instandstellung auch auf die Grün- und Freiflächen rund um die Schulanlage? Wenn nein, warum nicht?
2. Wie verändern sich die versickerbaren Flächen?
3. Wie verändert sich das Grünvolumen im Vergleich zwischen dem Zustand vor der Instandstellung und unmittelbar nach der Instandstellung?
4. Werden Bäume gefällt? Wenn ja, warum?
5. Falls ja, welche Baumarten werden neu gepflanzt werden? Wird dabei auch auf den ökologischen Wert dieser Bäume im Bezug auf ihre Biodiversität geachtet?
6. Wie verändert sich die Parkplatzsituation zwischen dem Zustand vor und nach der Instandstellung beim Schulhaus Gubel (gebeten wird dabei auch um den Einbezug der Parkplätze auf dem Areal Liguster, die heute vom Gubel genutzt werden)?
7. Wird die Instandstellung dazu genutzt, um eine naturnahe und biodiverse Gestaltung der Aussenräume zu realisieren? Falls nein, warum nicht? Falls ja, welche konkreten Massnahmen sind geplant?
8. Wird die Instandstellung dazu genutzt, um eine Wildbienenstation als „Wildbienenhotel“ zu schaffen, wie sie beispielsweise das Netzwerk wildbee.ch in Leutwil konzipiert hat?
9. Welche Massnahmen sind geplant, um die Schülerinnen und Schülern in die Umgestaltung der Aussenräume einzubeziehen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

#### **Zu Frage 1 («Bezieht sich die Instandstellung auch auf die Grün- und Freiflächen rund um die Schulanlage? Wenn nein, warum nicht?»):**

Im Rahmen der Instandsetzung der Schulanlage werden im Aussenraum lediglich Anpassungen vorgenommen, die hauptsächlich aufgrund von Auflagen erfolgen (Parkplatzverordnung, behindertengerechte Erschliessung, Sicherheitsauflagen usw.). Die Umgebung wurde 2004 umfassend neu gestaltet und ist im Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen enthalten.

Durch die Reduktion der Anzahl Parkplätze (siehe auch Frage 6) werden die Baumfelder zwischen den Parkplätzen vergrössert und verschoben. Die Schulanlage wird behindertengerecht erschlossen, aus Sicherheitsgründen wird der Zaun um den Pausenplatz sowie entlang der Regensbergstrasse ersetzt und die Geländer und Absturzsicherungen werden erneuert. Zwischen dem Pausenplatz und dem Schülergarten wird ein Geländer mit zwei Toren erstellt, zudem werden die Beete und Plattenwege instand gestellt. Die Chaussierungen werden neu eingekiest. Schliesslich wird nach den Bauarbeiten der heutige Zustand des Aussenraums wiederhergestellt, indem die Deckschichten der Asphaltbeläge um die Gebäude neu erstellt, die Rasen- und Wiesenflächen neu angesät, die Buchenhecken entlang der Pausenplätze und Zäune sowie die Gehölz- und Stauden um die Gebäude neu gepflanzt werden.

**Zu Frage 2 («Wie verändern sich die versickerbaren Flächen? »):**

Die versickerbaren Flächen werden nicht verändert. Mit der umfassenden Umgestaltung 2004 im Rahmen des «Natur ums Schulhaus»-Projekts wurden die versickerbaren Flächen vergrössert. Heute präsentiert sich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen befestigten, intensiv nutzbaren Flächen (z. B. Pausenplatz) und versickerbaren Flächen (z. B. chaussierte Flächen im Bereich der prägnanten Kastanienbäume, Spielwiese).

**Zu Frage 3 («Wie verändert sich das Grünvolumen im Vergleich zwischen dem Zustand vor der Instandstellung und unmittelbar nach der Instandstellung?»):**

Das Grünvolumen auf der Schulanlage wird hauptsächlich durch die mächtigen Kastanien im Bereich des Pausenplatzes (43 Bäume) und entlang der Mauerkrone an der Regensbergstrasse (elf Bäume) bestimmt. Diese prägenden Bäume bleiben vollumfänglich erhalten. Im Rahmen des Instandsetzungsprojekts werden lediglich die drei Bäume im Bereich der bestehenden Parkplätze, die sich wegen der schlechten Standortbedingungen in schlechtem Allgemeinzustand befinden, sowie drei weitere Bäume im Nahbereich des Gebäudes gefällt, die aufgrund ihres Alters bzw. ihrer Art kein grosses Volumen besitzen. Bis auf einen Baum im Pausenplatzbereich, der neu unterbaut wird, werden alle Bäume ersetzt. Demnach entspricht das Grünvolumen nach der Instandsetzung praktisch jenem vor der Instandsetzung.

**Zu Frage 4 («Werden Bäume gefällt? Wenn ja, warum?»):**

Siehe Frage 3. Die Baumfällungen werden aufgrund der nötigen baulichen Massnahmen wie Erweiterung des unterirdischen Garderobenanbaus, Leitungsarbeiten sowie die behindertengerechte Erschliessung der Betreuungsräume unumgänglich. Die Bäume im Bereich des Parkplatzes erhalten bessere Standortbedingungen.

**Zu Frage 5 («Falls ja, welche Baumarten werden neu gepflanzt werden? Wird dabei auch auf den ökologischen Wert dieser Bäume im Bezug auf ihre Biodiversität geachtet?»):**

Die Auswahl der Baumarten für die Ersatzpflanzungen richtet sich nach den Standortbedingungen, ihrem ökologischen Wert und den spezifischen Anforderungen infolge des garten- und denkmalpflegerischen Werts der Gesamtanlage. Die Baumarten sind noch nicht bestimmt.

**Zu Frage 6 («Wie verändert sich die Parkplatzsituation zwischen dem Zustand vor und nach der Instandstellung beim Schulhaus Gubel (gebeten wird dabei auch um den Einbezug der Parkplätze auf dem Areal Liguster, die heute vom Gubel genutzt werden)?»):**

Die «Richtwerte für «Spezielle Nutzungen» gemäss Parkplatzverordnung NORMALBEDARF» (Parkplatzverordnung, PPV, AS 741.500) werden im Instandsetzungsprojekt angewandt. Dadurch werden die heute acht Parkplätze auf der Schulanlage Gubel auf sechs reduziert, einer davon ist ein IV-Parkplatz. Die 40 Lehr- und zehn Musiklehrpersonen der Schule Gubel nutzen sechs Parkplätze auf der Schulanlage Gubel und vier auf der Schulanlage Liguster.

**Zu Frage 7 («Wird die Instandstellung dazu genutzt, um eine naturnahe und biodiverse Gestaltung der Aussenräume zu realisieren? Falls nein, warum nicht? Falls ja, welche konkreten Massnahmen sind geplant?»):**

Bereits 2004 wurde die Umgebung des Schulhauses nach den Richtlinien des Projekts «Natur ums Schulhaus» umgestaltet. Es wurden Flächen entsiegelt, Heckenstrukturen angelegt und Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien geschaffen. Diese Strukturen und Anlagen werden nicht verändert, deshalb sind im Rahmen dieses Instandsetzungsprojekts keine weiteren Massnahmen vorgesehen.

**Zu Frage 8** («Wird die Instandstellung dazu genutzt, um eine Wildbienenstation als „Wildbienenhotel“ zu schaffen, wie sie beispielsweise das Netzwerk wildbee.ch in Leutwil konzipiert hat?»):

Nein.

**Zu Frage 9** («Welche Massnahmen sind geplant, um die Schülerinnen und Schülern in die Umgestaltung der Aussenräume einzubeziehen?»):

Die Aussenräume werden nicht umgestaltet (siehe auch Fragen 1 und 7), weshalb keine Partizipation der Schülerschaft vorgesehen ist. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich sehr zufrieden und glücklich mit den Aussenanlagen, da sich für alle Kinder Spiel- und Sportmöglichkeiten finden.

Vor dem Stadtrat  
die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**